

Leidenschaftlich-virtuos ging es bei diesem Programmpunkt zu – in Musik und Tanz.

Fotos: Tamara Ludwig



Von unserer Redakteurin  
Tamara Ludwig

Eine ukrainische Sopranistin singt Schuberts „Ave Maria“, eine Psychologin spricht über ihre Kindheitsheldin Pippi Langstrumpf, ein amerikanischer Sänger schmachtet Sinatras „New York, New York“: Was klingt, als würde man durch verschiedene Radiosender zappen, vereint sich am Samstag in Assamstadt zu einem großen Ganzen. Zu einem Abend, der verrückt ist. „Positiv verrückt“, wie Goran Skrtic und Anton Reulow es selbst bezeichnen.

Die beiden Krautheimer Versicherungskaufleute haben ein Event ins Leben gerufen, das sich nicht an Konventionen hält. Die Musiker spielen nicht, was ins Programm und zueinander passt, sondern das, was sie gerne möchten. Spaß soll es machen, das ist die einzige Regel. Und die gilt auch für das Publikum. So erleben die rund 800 Besucher in der Asmundhalle eine Abenteuerreise durch Klassik, Pop, Country und Filmmusik, Covers und Eigenkompositionen – vorgetragen von Nachwuchstalenten und alten Hasen gleichermaßen.

Stil Zu den Nachwuchstalenten gehören sicher die Assamstadter Schwestern Sarah (22) und Julia Fischer (16). Zusammen sind sie das Duo Sajul. Vor allem bei ihrem eigenen Song „Invisible“, einer Mischung aus Pop- und Folk-Elementen, überzeugen sie. Er passt in Tonhöhe und Stil perfekt auf ihre schön harmonisierenden Stimmen, die sie an Gitarre und Klavier selbst begleiten. Ein Höhepunkt im Programm ist der Waliser Musiker Pete Jones, dessen Songs voller Energie und Gefühl stecken – gepaart mit charmanthem Akzent.

Geballte Bühnenpräsenz und -erfahrung zeigt Haras Fyre. Mit seiner warm-rauchigen Bluesstimme, seinem Witz und Charme ist schnell klar, warum er seit mehr als 30 Jahren im Showgeschäft überlebt. Mindestens genauso viel Applaus gibt es vom Publikum aber für den Piano-Frischling und Moderator des



Der Waliser Musiker Pete Jones überzeugt mit eigenen Kompositionen.



Initiator Goran Skrtic (l.) sitzt zum Konzertauftakt als Cellist im Orchester.



Initiator Anton Reulow moderiert den positiv verrückten Abend.



Psychologin Laura Depping spricht über die Schönheit des Lebens.

## Aus Liebe zum Leben

**ASSAMSTADT** Zwei Krautheimer Versicherungskaufleute organisieren positiv verrücktes Benefizevent

Abends, Anton Reulow. Mit der absurden Idee, in einem Jahr ein Instrument zu lernen und dann ein Konzert zu geben, hatte 2014 für ihn und seinen Kollegen Goran Skrtic, der das Cellospiel erlernte, alles angefangen (wir berichteten). „Positiv verrückt“ war geboren – und erfährt in Assamstadt seine zweite Auflage.

Über allem steht der Gedanke, das Leben zu genießen, Träume zu verwirklichen – und anderen zu helfen überhaupt die Chance auf beides zu haben. Denn die Einnahmen des Events kommen allesamt karitativen Zwecken zugute. So setzt sich

Goran Skrtic etwa besonders für die Deutsche Knochenmarkspenderdatei (DKMS) ein.

„Ich habe mich vor 13 Jahren registrieren lassen“, erzählt er. Schon kurze Zeit später konnte er einer damals 27-Jährigen Frau aus Tschechien das Leben retten. Sie feiert in diesem Jahr ihren 40., ist gesund, erzählt er. „Geht in Euch, lasst Euch registrieren“, lautet deshalb seine Bitte an das Publikum. Und auch mit seiner jüngsten Leidenschaft, der Fotografie, will Skrtic helfen. Mit seinem Projekt „Pics for Health“, an dem auch andere Fotografen betei-

ligt sind, hat er einen Kalender erstellt, dessen Erlös der Stiftung „Große Hilfe für kleine Helden“ zukommt.

Traum Am Ende braucht dann Anton Reulow noch Hilfe bei seinem nächsten großen Traum: „Ich möchte mal mit David Garrett auftreten“, sagt er. Und weil besondere Träume, besondere Maßnahmen erfordern, nimmt Reulow kurzerhand eine Videobotschaft für den Stargitarer auf – unter Jubel und Klatschen des Saalpublikums. Garrett in Assamstadt, das wär' schon was.

### 22 Stars

Im Rahmen des Events „Positiv verrückt“ hat das Mulfinger Unternehmen **EBM-Papst** einen Scheck über 2500 Euro für die Foundation 22 Stars Kids gespendet, die sich seit 2016 um Bildung und die Versorgung von Kindern in Uganda kümmert. In eineinhalb Jahren hat die Stiftung bereits mehr als 150 Kindern eine Schulbildung ermöglicht. Gründerin ist die gebürtige Deutsche **Stella Ai-roidi**. Sie stellte in der Asmundhalle das Projekt persönlich vor. *tak*